präsentiert



Ein Film von MARYAM TOUZANI

MIT LUBNA AZABAL, SALEH BAKRI, AYOUB MISSIOU

2022 - Frankreich, Marokko, Belgien, Dänemark - 1.85 - 122 Min.

BUNDESSTART: 16. März 2023

VERLEIH
Arsenal Filmverleih GmbH

Hintere Grabenstraße 20
72070 Tübingen
Tel. +49 7071 9296 0
info@arsenalfilm.de

PRESSE
Filmpresse Meuser
Schaffrath Schütz GbR
Ederstr. 10
60486 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 40 58 04 0
info@filmpresse-meuser.de

SYNOPSIS

Halim ist einer der letzten Maalems (Schneidermeister), der noch die Kunst beherrscht, die wunderschönen, fließenden Kaftane per Hand zu nähen und mit Verzierungen zu besticken. Seit langem ist Halim mit Mina verheiratet und zusammen betreiben sie in der Altstadt, der Medina von Salé ein traditionelles Kaftan-Atelier. Die beiden hüten ein Geheimnis: Halims Homosexualität, die er geübt versteckt. Als Mina schwer erkrankt und ein attraktiver junger Lehrling in der Schneiderei anfängt, beginnt ihre Beziehung sich zu verändern.
Verbunden durch ihre große Liebe, helfen sich Mina und Halim gegenseitig, ihre Ängste zu überwinden.

HAUPTDARSTELLER

Mina	Lubna Azabal
Halim	Saleh Bakri
Youssef	Ayoub Missioui

STAB

Regie	Maryam Touzani
Drehbuch	Maryam Touzani in Zusammenarbeit mit Nabil Ayouch
Produzent	Nabil Ayouch
Coproducer	Amine Benjelloun
Koproduzent*innen	Sebastien Schelenz, Mikkel Jersin, Eva Jakobson, Katrin Pors
DOP	Virginie Surdej
Bildgestaltung	Adil Ayoub
Montage	Nicolas Rumpl
Casting	Rajae El Jaouhari
Ton	Nassim El Mounabbih
Kostüme	Rafika Benmaimoun
Set Ausstatter	Emmanuel De Meulemeester, Rachid El Youssfi
Regieassistent	Zakaria Atifi

Eine Koproduktion von Les films du nouveau monde,
Ali n' Productions, Velvet Films, Snowglobe

MARYAM TOUZANI

Maryam Touzani wurde in Tanger, Marokko, geboren, und verbrachte dort ihre Kindheit. Nach einem Journalismus—Studium kehrte Touzani nach Marokko zurück. Als leidenschaftliche Schriftstellerin arbeite sie zunächst als Journalistin mit einem Fokus auf maghrebinischem Kino. Schon bald verspürte sie das Bedürfnis, eigene Filme zu drehen.

2008 schrieb und inszenierte sie einen Dokumentarfilm über den ersten nationalen Frauentag in Marokko, einem wichtigen Datum für das Land; gefolgt von einer Reihe weitere Dokumentarfilme. QUAND ILS DORMENT (2012), ihr erster fiktionaler Kurzfilm, wird weltweit auf renommierten Festivals gezeigt und mit insgesamt 17 Preisen ausgezeichnet.

2015 gewann ihr zweiter Kurzfilm AYA VA À LA PLAGE (Aya geht an den Strand) gewann fünfzehn Preise. Imgleichen Jahr wurde der Spielfilm MUCH LOVED von Regisseur Nabil Ayouch, der auf Touzanis Dokumentarfilm SOUS MA VIEILLE PEAU (2014) über Prostitution in Marokko basiert, für die Sektion Quinzaine des Réalisateurs bei den Filmfestspielen von Cannes ausgewählt. Neben ihrer Mitarbeit am Drehbuch war Touzani in weiteren Bereichen an der Entstehung des Films beteiligt. Kurz darauf schrieb sie zusammen mit Nabil Ayouch den Spielfilm RAZZIA, der im Wettbewerb des Toronto International Film Festival präsentiert wurde und Marokko bei den Oscars vertrat. In RAZZIA wechselte sie zum ersten Mal auf die andere Seite der Kamera und verkörperte sie eine der Hauptrollen, Salima.

ADAM, der erste Spielfilm von Maryam Touzani, feiert seine Weltpremiere bei den Filmfestspielen von Cannes in der Sektion Un Certain Regard. Der Film wurde anschließend bei renommierten Festivals wie dem Toronto International Film Festival, dem Karlovy Vary International Film Festival, dem Rotterdam International Film Festival, dem Palm Springs International Festival, dem International Film Festival Chicago Film Festival, dem American Institute Film Fest gezeigt. ADAM erhielt bisher 30 Auszeichnungen und wurde in als 20 Länder verkauft.

2019 wurde Maryam Mitglied der Oscar-Academy ernannt. Im selben Jahr war ADAM Marokkos offizieller Beitrag für das Oscar-Rennen in der Kategorie des besten internationalen Films. Außerdem vertrat er Marokko bei den Golden Globes. 2021 begannen die Dreharbeiten zu ihrem zweiten Spielfilm LE BLEU DU CAFTAN (DAS BLAU DES KAFTANS), der bei den Filmfestspielen von Cannes in der Sektion Un Certain Regard gezeigt und mit dem FIPRESCI-Preis der Filmkritik ausgezeichnet wurde.

INTERVIEW MIT MARYAM TOUZANI

Wie entwickelten Sie DAS BLAU DES KAFTANS: basiert der Film auf Erfahrungen oder entspringt er Ihrer Phantasie?

Ich arbeite sehr aus dem Gefühl heraus, lasse mich inspirieren, ich versuche beim Schreiben das Intellektualisieren zu vermeiden. Während der Locationsuche für „Adam“, meinem vorherigen Film, hatte ich in der Medina von Salé eine entscheidende Begegnung mit einem Mann, der einen Friseursalon für Damen betrieb. Er war eine starke Inspiration für den Charakter von Halim (Saleh Bakri). Ich spürte etwas Unausgesprochenes in seinem Leben, etwas, das er bei seinem öffentlichen Auftreten in diesem sehr konservativen Umfeld zu unterdrücken versuchte. Ich malte mir sein Leben aus, weil ich mich nie traute, ihm persönliche Fragen zu stellen, das wäre zu intim gewesen. Aber ich habe viel Zeit mit ihm verbracht und er hat mich tief geprägt. Eines Tages nahm diese Geschichte Gestalt an und musste erzählt werden, ohne logische oder rationale Vorbehalte. Beim Prozess des Schreibens hatte ich das Glück, auch auf die Perspektive von Nabil, mit dem ich mein Leben aber auch die Leidenschaft für Geschichten teile, zurückgreifen zu können. Mit seinem Blick, der immer wohlwollend und einfühlsam ist und dennoch messerscharf, konnte ich mich mit mir selbst konfrontieren. Er hat mich in der Entwicklung meiner Charaktere und meiner Geschichte begleitet und an meine Grenzen getrieben…

Warum wurde aus dem Friseur im Film ein Maalem, ein Kaftan-Schneidermeister?

Ich besitze einen alten Kaftan, der meiner Mutter gehörte und der mich schon immer fasziniert hat. Als kleines Mädchen fand ich diesen Kaftan wunderschön und ich stellte mir vor, dass ich ihn eines Tages tragen würde. Jahre vergingen und eines Tages trug ich ihn und erkannte, wie wertvoll diese Dinge sind, weil sie von Generation zu Generation weitergegeben werden und dass sie eine Geschichte erzählen. Von der Person, die sie tage- und monatelang erschaffen hat, als hätte ein Teil der Seele dieses Handwerkers seine Spuren in dem Gewand hinterlassen. Um dann von dem- oder derjenigen geprägt zu werden, der oder die ihn trägt. Der Kaftan nahm also seinen Platz in der Geschichte des Films ein.Ich liebe Handwerksberufe, doch leider sind viele im Begriff, zu verschwinden. Es liegt etwas sehr Schönes in diesen Traditionen, die zu verschwinden drohen, etwas, das uns mitteilt, wer wir sind, das Teil unserer DNA ist. Dieser Teil der Traditionen sollte bewahrt und geschützt werden, während andere Traditionen es verdienen, erschüttert und hinterfragt zu werden. Es berührt mich zutiefst,

wenn ich beobachte, dass Tätigkeiten wie das Kaftan-Schneidern verschwinden, weil in unserer allzu schnelllebigen Gesellschaft sich niemand mehr diesen Berufen widmet und sie nicht mehr wertgeschätzt werden. Bei mir ist es das Gegenteil: ich bleibe gerne stehen, beobachte, nehme mir Zeit, und diese Art der Arbeit ist für mich eine große Quelle der Inspiration. So wurde der Salé-Friseur in meinem Film zum Kaftan-Schneidermeister.

Halim (Saleh Bakri) und Mina (Lubna Azabal) bilden ein Paar. Zwischen ihnen herrscht eine gewisse latente Spannung und Mina scheint die Beziehung zu dominieren. Wollten Sie ein Paar zeigen, das sich den Konventionen widersetzt?

Ich wollte vor allem eine Frau zeigen, die versucht, ihren Mann zu beschützen und deshalb die Paarbeziehung dominiert. An ihrer Seite wirkt Halim zerbrechlich, weil er fühlt, dass er etwas Verbotenes möchte und weil er nicht in der Lage ist, sich der Welt zu offenbaren. Aus Leidenschaft, aber auch um sich zu schützen, taucht er mit Leib und Seele in seinen Beruf als Schneider ein. Wenn er arbeitet, heilen seine Wunden und er existiert. Außerdem ist Mina eine starke Frau. Aber aus dieser Kraft heraus erkennt sie, dass sie ihren Mann - aus Liebe - noch verletzlicher werden ließ, indem sie ihn beschützen wollte. Wie eine Mutter, die ihr Kind zu sehr behütete und schließlich merkt, dass sie eines Tages nicht mehr da sein wird und ihr Kind sich alleine der Welt wird stellen müssen. Ihre Paarbeziehung hat sich im Laufe der Jahre gewandelt, Mina ist auch zur Mutter für Halim geworden. Sie lieben sich anders, sie haben ihre Liebe neu definiert.

Halim ist überwältigend: Er ist sehr sanft, er strahlt ein starkes Innenleben aus, er ist das Gegenteil einer maskuklinen, patriarchalischen Persönlichkeit.

Er hat nicht die Kraft, sich den Dingen zu stellen, er ist auf dieser Ebene zerbrechlich, aber er entwickelt allmählich eine andere Stärke. Das ist das Paradoxe an diesem Charakter, er besitzt in seiner Sanftheit eine echte Stärke, die sich in Laufe des Films offenbart – und auch ihm selbst bewusst wird. Am Ende des Films findet er den Mut, sich der Welt zu stellen und Mina auf den Straßen der Medina zu tragen, indem er das Tabu des Todes bricht, um die Frau zu feiern, die er liebt, in einer Gesellschaft, in der an diesen Traditionen nicht gerüttelt wird.

Zu Beginn des Films erscheint die Liebe zwischen Mina und Halim verblasst zu sein. Dann gibt es diese Sequenz, wo sie abends ins Café gehen, gemeinsam Spaß haben und wo wir verstehen, dass sie sich noch lieben. Wie gelang es Ihnen, diese Charaktere, die unserer anfänglichen Vorstellung widersprechen, zu entwickeln?

Ich denke, wir sind zu oft in Stereotypen gefangen. Es gibt eine sehr starke Verbindung zwischen Mina und Halim und um dies zu verstehen, müssen wir dieses Paar besser kennenlernen. Sie lieben sich sehr und haben sich schon immer geliebt, ihre Verbindung wurde im Laufe der Jahre immer stärker, was wir im Film durch kleine Details entdecken. Ich wollte diese Liebe nicht von Beginn des Films an zu offensichtlich zeigen. Die Zuschauer sollen mit den Charakteren und der Geschichte mitgehen, sie müssen Zeit mit ihnen verbringen, sie geduldig beobachten, in ihr tägliches Leben eintauchen. Wir denken manchmal, dass der Alltag langweilig ist, aber für mich ist er das überhaupt nicht. Das Alltägliche ist das Lebendigste unserer Existenz. Daraus, aus diesen Details, ist unser Leben gewoben, und darin liegt das Außergewöhnliche täglicher Kleinigkeiten. Man muss lernen, wie sich diese Dinge anfühlen und sie sehen zu lernen. Deshalb wollte ich die kleinen täglichen Gesten und Bewegungen dieses Paares, die sie zu etwas Außergewöhnlichem führen werden, so genau beobachten und filmen.

Als Halims Lehrling Youssef in das Leben dieses Paares platz, entfacht er Halims Lust und Minas Eifersucht. Doch Youssef wird nach und nach zu einer Art drittem Familienmitglied. Wieder gibt es eine Entwicklung zwischen diesen drei Charakteren, doch letztlich geht es nur um die Liebe.

Liebe ist auch das, was wir bereit sind, für die Liebe zu tun, wie Mina, die schließlich dazu bereit ist zu erkennen, dass ihr Mann glücklich wäre, wenn es ihm gelänge, sich selbst zu lieben, sich selbst zu akzeptieren. Ja, Halim ist schwul, es ist ein Teil von ihm, zusammen mit seinem Kampf und seinem Leiden, weil er in einer Gesellschaft lebt, die ihn nicht akzeptiert, aber das Kernthema ist die Liebe. Mina wird versuchen, Halim von seinem Unbehagen zu befreien, ihn dazu zu bringen, sich selbst zu lieben und zu akzeptieren, so dass er nicht mehr voller Scham leben muss. Und was gibt es Schöneres, als von der Person, die wir lieben, so akzeptiert zu werden, wie wir sind? Die Tatsache, dass es Mina ist, die Halim versteht, die ihn unterstützt, die ihm hilft, das ist für mich essentiell. Mina ist eine religiöse Frau, eine zutiefst Gläubige. Ja, Mina, Halim und Youssef bilden ein Liebestrio. Youssef kommt in diesem Laden an, er ist jung, aber er versteht sehr schnell, dass Mina eifersüchtig ist und er zeigt diesbezüglich eine große Reife. Er kennt seinen Platz, er ist nicht aufdringlich, er beobachtet, er hört zu und er versteht schnell die Zerbrechlichkeit dieses Paares. Nach und nach nimmt er seinen Platz ein, und es ist Mina zu verdanken, dass das Paar ihn allmählich integriert. Sie versteht, dass ihr Mann von Youssef angezogen ist, so wie sie selbst als Frau von ihm angezogen sein könnte. Das verbindet die beiden und auch Mina macht sich nach und nach auf den Weg. Sie wird sterben, und die Gewissheit des bevorstehenden Todes wirft wesentliche Fragen auf, wie zum Beispiel, was hinterlassen wir? Mina will einen Mann zurücklassen, der sich selbst liebt, der glücklich ist. Dazu muss sie sich ihren Ängsten stellen,

Gewissheiten hinterfragen, über sich selbst hinauswachsen. Mina begleitet ihren Ehemann bei dieser Wiedergeburt und Halim begleitet sie in den Tod.

Die Bilder des Films sind herausragend, extrem sinnlich. Können Sie uns mehr über Ihre Zusammenarbeit mit Virginie Surdej, Ihrer Kamerafrau, erzählen, mit der Sie bereits bei Ihrem vorherigen Film „Adam“ zusammengearbeitet haben?

Ich liebe die Arbeit mit Virginie, sie ist ein außerordentlicher Mensch, beruflich und künstlerisch. Mit ihr zu arbeiten ist ein großes Glück. In der Tat haben wir uns beide sehr auf diese Sinnlichkeit fokussiert. Ich wollte, dass der Film diesen sinnlichen Aspekt ausstrahlt. Wenn Halim den Stoff berührt, wollte ich, dass auch die Zuschauer diesen Stoff spüren, dass sie bei den Details des Zuschneidens dabei sind. Ich wollte, dass die Zuschauer in dieses Universum, das uns in die Seele von Halim führt, eintauchen. Durch die Arbeit verstehen wir, wer Halim ist, seine Leidenschaft bekommt eine konkrete Form. Diese Handwerkskunst stirbt aus und doch kämpft Halim auf seine Weise darum, sie am Leben zu erhalten. Als Youssef dazukommt, verspürt Halim einen Hoffnungsschimmer, hält eine Weitergabe der Tradition für möglich. So beginnt ihre Liebe, durch die Weitergabe von Kenntnissen. Youssef ist fasziniert von diesem Schneidermeister, und das ist sehr selten geworden, da junge Leute andere Jobs bevorzugen, in denen man mehr Geld verdient, einfacher und schneller. Youssefs Liebe zum Maßschneidermeister Halim wird sich in eine wahre Liebe zu dem Menschen Halim wandeln. Virginie und ich wollten die Arbeit des Maalem durch die Konzentration auf die Schönheit der Details besonders hervorheben. Das Licht, das die unterschiedlichen Details hervorhebt, hilft uns, in die Tiefe der Gefühle der Protagonisten vorzudringen. Virginie achtet sehr auf die Charaktere, auf das, was ich ausdrücken möchte. Deshalb sind gerade diese Bilder in diesem Film, in dem so vieles sich im Inneren der Charaktere vollzieht, von ausschlaggebender Bedeutung. Das Licht hilft uns, der Entwicklung der Charaktere und ihrer Beziehungen zu folgen. Je einfacher die Beziehungen werden und je mehr die Spannungen sich auflösen, umso heller wird der Film.

Ist das ein Maalem, der den Kaftan im Film schneidert und dessen Gesten wir in Nahaufnahme sehen?

Ja, Herr Lalaami. Im Film verfolgen wir die Herstellung des Kaftans vom ursprünglichen Stoffstück bis zum fertigen Kaftan. Ich habe dieses spezielle Blau überall gesucht. Es war eine Obsession. Ich fand alle Arten von Blau, außer meinem Petrolblau. Es war eine verwirrende Suche... Zum Glück fand ich es auf dem Saint-Pierre-Markt in Paris. Dann recherchierte ich Stickereien, um das richtige Muster zu finden. Aber ich konnte nicht finden, was ich suchte ... Eines Tages holte ich den Kaftan meiner Mutter heraus, ein

Kleidungsstück, das fünfzig Jahre alt ist und das ich wie einen Schatz hüte. Und da wurde mir klar, dass dies die Stickerei war, die ich suchte. Ich brachte dem Maalem diesen Kaftan und sagte ihm, dass es dieses Motiv sei, das gestickt werden müsse. Dieser Kaftan, der meine Kindheit geprägt hat, fand seinen Platz und alles ergab Sinn. Herr Lalaami konnte mit der Herstellung des Kaftans beginnen. Und beim Coachen der Schauspieler war es mir wichtig, dass sie ein echtes Gespür für das Handwerk entwickeln, dass sie den Umgang mit Nadel und Faden lernen, dass sie Zeit mit echten Maalems verbringen, um aus erster Hand zu lernen …

„Das Begehren und die Liebe sollten nicht verboten oder skandalös sein. Es gibt nichts Schöneres als die Liebe zwischen Menschen.“

„Genau so ist es. Homosexualität ist in Marokko nicht nur ein Tabu, sondern eine Straftat, die nach Artikel 489 des Strafgesetzbuchs mit 6 Monaten bis zu 3 Jahren Gefängnis bestraft wird. Dieses Gesetz ist eine Schande, und ich glaube, dass wir uns für seine Abschaffung einsetzen müssen, in Marokko ebenso wie in anderen Ländern.

„Ist DAS BLAU DES KAFTANS ein Film über die Freiheit?“
Es ist ein Film über die Freiheit, so zu sein, wie man ist, zu lieben, wen man lieben will, egal ob Mann oder Frau. Vor allem aber ist es ein Film über die Liebe, denn die Liebe ist allumfassend.